

Jazzfest am Dom zieht zahlreiche Zuschauer an

Gutes Wetter und „Milljunen“ Besucher gehörten zum 21. Jazzfest an den Pflingstagen am Trierer Dom. „Quant“ war nicht nur das gesamte Festival, sondern auch der Name der Trierer Big Band, die am Samstagabend mit einem echten „Promi“ als Gastsolist spielte.

VON MONIKA TRAUT-BONATO

TRIER Begonnen hat das Festival unter dem Motto „Jazz we can“ am Freitagabend mit der Schweizer Band The Next Movement. Eine Soul Night brachte das Publikum ins Schwitzen. „Rappellvoll war es hier, und die Leute haben getanzt“, erzählt einer der Helfer des Festivals. So hatten sie sich das vorgestellt. Und am Samstag ging es genauso weiter. Die zahlreichen Zuschauer genossen entspannt bei schönem Pflingstwetter auf einem der schönsten Plätze Triers Jazz und Swing vom Feinsten – viele mit einem Glas Wein oder Sekt in der Hand.

„Wir sind stolz, dass wir mit ihm als Gastsolist spielen dürfen.“

Stefan Köllisch
Leiter der Quant Big Band

Bereits seit 2001 findet das beliebte Festival immer am Pflingstagsmorgen und -sonntag auf dem Domfreihof vor der imposanten Kulisse der katholischen Kathedrale statt.



Breit gefächertes Programm: Beim 21. Jazzfest in Trier trat Trompeter Rüdiger Baldauf am Samstag als Gastsolist mit der Quant Big Band auf.

Vier Tage lang mutierte der Platz zur großen Freilichtbühne. Dem Jazz-Club Trier als Veranstalter war nach einer coronabedingten Unterbrechung 2020 und 2021 der Mitorganisator abhanden gekommen. So stemmte er in diesem Jahr das Mammut-Projekt allein. Samstag und Sonntag standen ganz im Zeichen der Jazzchor-, Oldtime- und Big-Band-Musik. Allein am Samstag präsentierten sieben Bands ihr Repertoire. Zu hören gab es unter

anderem Swing und „Jazz trifft Film und Fernsehen“.

Festivalt Höhepunkt war allerdings ohne Zweifel der Auftritt der Quant Big Band zusammen mit Rüdiger Baldauf (Trompete). „Wir sind stolz, dass wir mit ihm als Gastsolist spielen dürfen“, sagte Stefan Köllisch, Leiter der Quant Big Band. Ausnahmemusiker Baldauf gehört zu den erfolgreichsten Trompetern Deutschlands. 13 Jahre gehörte er zu Stefan Raabs Fernsehshow „TV

Total“ und war Mitglied der Heavytones. Er spielte mit Ray Charles, Seal, Jamie Cullum, Michael Bublé, James Brown, Lionel Richie, Barbra Streisand oder Gentleman – um nur einige zu nennen.

An den folgenden zwei Tagen wurde dem Publikum ein breit gefächertes Programm präsentiert mit einem repräsentativen Querschnitt durch die Big-Band- und traditionelle Jazz-Szene inklusive der Jazzchor-Musik der Stadt und der Region. Pflingst-

montag war der Tag der Blasmusik mit dem Kreismusikverband Trier-Saarburg. Dieser stellte fünf herausragende Klangkörper vor, die einen

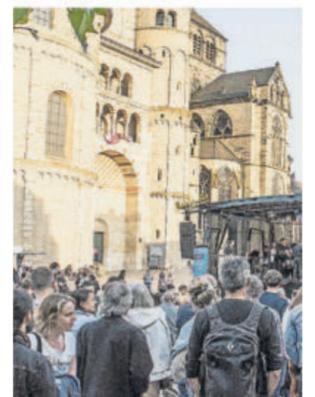
WWW

Mehr Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf volksfreund.de/fotos

Querschnitt ihrer Vielfalt und ihres Könnens präsentierten.

Wie immer war der Eintritt frei. „Jazz we can“ – so lautete der Slogan auf den blauen Festivalbuttons, die Helfer während des Festivals für fünf Euro pro Button verkauften. Denn der Jazz-Club ist nicht nur auf das schöne Wetter und seine zahlreichen Sponsoren angewiesen. Auch darauf, „dass Sie, lieber Zuschauer, uns finanziell etwas unter die Arme greifen, so dass wir den nächsten Domfreihof-Festivals relaxt entgegenblicken können“, schreibt Vorsitzender Nils Thoma im Programmheft.

Alles in allem war es ein gelungenes Event, das einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Stadt Trier hat. Es zeigte, welche große und lebendige Jazz-Szene es in der Region gibt.



Historische Kulisse für das Jazzfest an den Pflingstagen war der Trierer Dom. FOTOS (2): MONIKA TRAUT-BONATO

Produktion dieser Seite:
Marcus Hormes

Kammerkonzert „Hand in Hand“ in Trier



Eine außergewöhnliche Präsentation bot das Trio Four Schlag am Trierer Paulusplatz. Michael Zeller, Sakiko Idei und Hans Rudolf (von links) begeisterten rund 150 Zuhörer in der Aula der Hochschule Trier. Sonst selten zu hörende Musik und rhythmische Geräusche ganz unterschiedlicher Instrumente ließen das Konzert zu einem besonderen Erlebnis werden: Einerseits gab es Entspannung hervorrufende Wohlgefühle, aber auch aufschreckende, auf eine Gefahr hindeutende Geräusche und Laute.

FOTO: LUDWIG HOFF

„Ruwertaler Frühling“ bei Kasel



Versank der „Ruwertaler Frühling“ im vergangenen Jahr im Regen, so gab es für den Verein Ruwer Riesling als Veranstalter und die vielen Besucher dieses Mal schönes Frühlingwetter. Hoch oben in den Weinbergen zwischen Mertesdorf und Kasel wurde an elf Weinständen der eine oder andere Wein verkostet sowie kulinarische Leckerbissen – in lockerer Atmosphäre und mit fantastischem Panoramablick ins Tal. Der „Ruwertaler Frühling“ mit langer Weinmeile hat eine jahrzehntealte Tradition und findet stets am Pflingstsonntag statt.

FOTO: MONIKA TRAUT-BONATO

Konzert im Trierer Kasino am Kornmarkt



Zur Veranstaltungsreihe „Kulturfrühling“ in Trier kamen am Wochenende unter der Schirmherrschaft von Kulturdezernent Markus Nöhl gleich zwei lokale Bands zusammen. Mit ihrem außergewöhnlichen Sound – eine Mischung aus Folk, Rock und Independent-Elementen – bereicherten Papertones sowie Boy From Home aus Luxemburg die Reihe. Etwa 100 Besucher unterstützten im Kasino am Kornmarkt die beiden Bands. Sie sorgten für eine familiäre und herzliche Stimmung.

FOTO: ANNA LÖTZ

Streetfood-Festival bietet Spezialitäten aus aller Welt

Vier Tage lang verwandelte sich der Messepark in den Moselauen in die größte Küche Triers. Was beim Streetfood-Festival, das es seit 2016 gibt, alles geboten wurde und welche Speisen besonders begehrt waren.

TRIER (som) Schon von Weitem dringen die Düfte in die Nase, die von der Wagenburg auf dem Trierer Messegelände ausgehen. Das viertägige Streetfood-Festival begeistert mit Foodtrucks und Kochkünsten aus aller Welt. Dabei reicht die Vielfalt der angebotenen Köstlichkeiten von verschiedenen Kartoffelspezialitäten, Pulled-Pork- und Pulled-Chicken-Burger über kaukasische Teigtaschen mit Fleisch, Käse oder Cranberry-Quark zum japanischen Wagyu-Beef-Burger. Wer Burger einmal nicht mit klassischem Rindfleisch probieren wollte, für den gab es auch Variationen mit Känguru-, Zebra-, Straußen- und Bison-Fleisch in verführerischem Raucharoma und wahlweise auch mit pikanter Barbecue-Sauce.

Einmal um die Welt zu schleppen, war kein Problem. In Asien angekommen, muteten gegrillte

Insekten ein wenig exotischer an. Sie versprachen nicht nur Proteine pur, sondern boten auch ein Geschmackserlebnis, das viele Besucher als „ungewöhnlich aber gut“ bezeichneten. Probieren geht eben über Studieren. Das sagten sich auch Angelique Densborn und

Pascal Weich aus Roth im Rhein-Hunsrück-Kreis, die Heuschrecken & Co. gerne einmal ausprobierten. „Es schmeckt eigentlich ganz gut“, sagt Densborn beim Biss in die asiatischen Spezialitäten. Überraschend nussig und richtig kross sei es, da waren sich die beiden freiwilligen

Insekten-Tester einig. „Auf jeden Fall ist es etwas Außergewöhnliches, das man auch mal ausprobieren sollte“, stellte Weich fest.

Abwechslung sei es, die das Streetfood-Festival auszeichne, sagt Thomas Franzky, Marktleiter beim Veranstalter Crowd Event. „Unsere

Besucher können hier auf kleinstem Raum Speisen aus fast allen Kontinenten der Welt probieren, die man sonst nur sehr schwer in Deutschland angeboten bekommt.“ Diese Palette wechselt jährlich. „In diesem Jahr sind beispielsweise die Burger mit Zebra- oder Bison-Fleisch sehr beliebt“, berichtet Franzky. Doch eines ist seit sieben Jahren gleich geblieben. „Die gebratenen Insekten sind immer ein echtes Highlight auf unseren Festivals.“

Wer den würzig-feurigen Geschmack der vielen Spezialitäten auch auf den heimischen Grill zaubern möchte, für den hat Lena vom „Spice for Life“-Stand die passenden Pfeffermischungen aus vielen Regionen der Welt. „Unser Klassiker ist die fermentierte Pfeffermischung mit Tomate, Zwiebel, Piment. Die ‚scharfe Kirsche‘ ist eine speziell von uns zusammengestellte Gewürz-

mischung mit Kirsche und reichlich Chili. Aber auch süße Klassiker wie die Zimtblüte oder unsere Tonkabohne-Bananen-Mischung werden gerne verwendet.“ Besucher konnten sich hier durch das ganze Sortiment probieren und spätestens beim fermentierten Kampot-Pfeffer eine richtige Geschmacksexplosion erleben.

Im Lauf der vier Festival-Tage strömten zahlreiche genussfreudige Menschen auf das Messegelände und verwandelten es in eine Party-meile.

WWW

Mehr Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf volksfreund.de/fotos



Jae (rechts) und Mary (Mitte) aus Trier lieben mexikanisches Essen und haben beim Festival Burritos mit knusprigen Nachos für sich entdeckt.

FOTO: ANDREAS SOMMER